ubique sculpta et pilis brevibus irregulariter dispositis obtecta, saturate cornea, interdum fascia peripherica pallidiore indistincta ornata; spira convexa, vertice subtili. Anfractus 6 convexiusculi, sutura impressa discreti, leniter regulariterque crescentes, ultimus vix compressus, antice leniter perparum descendens. Apertura obliqua, lunato-ovata; peristoma tenue, acutum intus distincte et sat remote albolabiatum, marginibus distantibus, callo tenuissimo junctis, basali super perforationem fornicatim reflexo.

Diam. maj. 17, min. 15, alt. 12 mm.

Hab. prope Tetuan imperii Marroccani.

Diagnosen neuer chinesischer Arten.

Von

Dr. O. von Möllendorff.

Buliminus albescens n. sp.

Testa rimata, ovato-oblonga, conoidea, subtiliter oblique striatula et (sub lente) lineis spiralibus subtilissimis decussata, tenuis, subpellucida, albescenti-flavida; anfractus 7 convexiusculi, subregulariter crescentes; apertura sat obliqua, truncato-ovalis; peristoma paullo incrassatum, expansum, reflexiusculum, marginibus conniventibus, callo tenuissimo junctis, columellari superne dilatato.

Long. 15, lat. 6 mm.

Hab. in saxosis insulae Hongkong et prope montem Ma-an-shan prov. chinensis Guang-dung, rarissima.

Pupa (Leucochilus) meridionalis n. sp.

Testa dextrorsa, conico-ovata, albida, pellucida, nitidula, laevigata; anfractus 5 teretes, sutura profunda dis-

juncti, ultimus basi compressiusculus; apertura rotundato-triangularis, quadridentata: dente primo antice bifido in pariete aperturali, altero sat valido in columella, duobus palatalibus. Peristoma simplex, expansiusculum, marginibus conniventibus.

Long. 2 1/4, lat. 1 1/4 mm.

Hab. ad vicum Shaming prope Macao urbem, leg. cl. R. Hungerford 1881.

Kleinere Mittheilungen.

(Perlenfischerei auf den Aru-Inseln). Nach Rosenberg (der malayische Archipel p. 343) findet man an den Aru-Inseln bei Neu-Guinea Perlmuschelbänke besonders an den Hinterwall-Inseln in 3—12 Faden Tiefe; auch an den Vorderwall-Inseln liegen solche, werden aber nicht explorirt. Wegen der heftigen Brandung beim Ost-Monsun kann an den Hinterwall-Inseln nur im West-Monsun gearbeitet werden. Das Werk wird durch treffliche Taucher verrichtet, die von dem Eigenthümer der Bänke einen gewissen Antheil für ihre Mühe erhalten. Jeder Taucher opfert, ehe er an die Arbeit geht, den im Meere wohnenden Swangis (bösen Geistern), damit sie ihm nichts Böses zufügen, während er im Wasser ist. Auf jeder Bank wird so lang gefischt, bis dieselbe gänzlich erschöpft ist. Fischt Jemand eine Perle von grossem Werth, so kommt ein Drittel des Erlöses dem Dorfe zu, wozu er gehört, und muss der Finder noch ausserdem dem Swangi ein Opfer bringen, damit ihn der Geist nicht ein künftiges Mal wegen seiner Undankbarkeit strafen möge. Auch die Häuptlinge erhalten einen gewissen Antheil am Fund. Wird eine neue Bank aufgefunden, so rudert der Ortsvorsteher mit der ganzen männlichen Bevölkerung hin; zur Stelle gekommen, spricht irgend Einer, und zwar gewöhnlich der Aelteste, unter heftigen Bewegungen des Körpers eine Zauberformel und wirft dann ein mit einem rothen Lappen umwickeltes Zaubermittel ins Wasser, und der Häuptling fügt einige Geldstücke hinzu, auf dass dieselben tausendmal ersetzt werden mögen. Jetzt erst stürzen sich die Taucher ins Meer und beginnen zu suchen. Das Produkt des ersten Fanges wird ausschliesslich verwandt um davon ein Fest zu feiern. Der durchschnittliche Jahresertrag beläuft sich auf 15—20000 Gulden holl. an Perlen und 3500—4000 Ctr. Perlmutter. Das Thier selbst ist für die Eingeborenen ein grosser Leckerbissen. K.
